Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 33 (1929-1930)

Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 15. Febr. 1930 Erscheint monallich aweimal

Abonnements: Preise Ausgabe A ohne Berlicherung jährlich Fr. 8.—, 6 Monate Fr. 4.30 Ausgabe B mit Versicherung jährlich Fr. 10.50, 6 Monate Fr. 5.60 Hur das Ausland ohne Verlicherung für das ganze Jahr Fr. 13.—

33. Jahrg. Ar. 10 Posicheckhonto VIII 1669

Alm Jöuslichen Herd Schweizerische



Begründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich und unter Mitwirkung einer literarischen Rommission herausgegeben von Müller, Werder & Co., Zürich





und Serren-Rleiberftoffe, Wollbeden und Strictwolle in gedregener Auswahl (Saison-Neuheiten) solid u. preiswert liefert birekt an Brivate. Muster franko.

Tuchfabrik

(Nebi & Zindli) (Rt. St. Gallen)

Sennwald



Schneeneiße Zähne-ein frischer Mund-Ein reiner Atem zu jeder Stund-Dies zu erzielen, es ist so leicht: NimmKaiserBorax!Du hast's erreicht.

Aber KAISER-Borax mußes sein in der bekannten roten Originalpackung



von Bildern und Spiegeln Neuvergolden, Renovieren Goldleisten u. Rahmenfabrik Krannig & Söhne Zürich, Selnaustz. 48/50.





Haferfocken

in Cellophane - Beuteln à 500 gr. zeichnen sich aus durch

feines kurze

Froma Kochzeit gräste Ausgiebigkeit



Zürich 3

Tel. Selnau 74.01

Genf Villa Speranza, 22 Menn Kleine Töchterpension Fam. Töchterpension Garten. Komf Ia Ref v. Elt. Prosp.

Zürich

Rämistraße 23. Gegründet 1868.

Zinsvergütung auf

Ein agehoffe 41/2°/0 netto

51/40/0.



XXXIII. Jahrgang.

3ürich, 15. Februar 1930.

Seft 10

Winters Flucht.

Dem Winter wird der Tag zu lang, Ihn schreckt der Bögel Lustgesang; Er horcht und hört's mit Gram und Neid, Und was er sieht, das weckt ihm Leid. Er slieht der Sonne milden Schein, Sein eigner Schatsen macht ihm Pein. Er wandelt über grüne Saaf Und Gras und Keime früh und spaf: "Wo ist mein silberweißes Kleid? Mein Hut, mit Demantstaub bestreut?" Er schämt sich wie ein Bettelmann Und läuft, was er nur laufen kann.

Und hinterher scherzt jung und alf In Luft und Wasser, Feld und Wald; Der Kiebig schreit, die Biene summt, Der Kuckuck ruft, der Käser brummt; Doch weil's noch sehlt an Spott und Kohn, So quakt der Frosch vor Ostern schon.

hoffmann bon Fallersleben.

Gerda Reichwein.

Gin Frauenschicksal. - Roman von Ernst Eschmann.

8. Rapitel.

Er hätte noch lange warten müssen. Es rückte auf sieben Uhr, als die Touristen in Schulein einzogen. Gerda war in bester Verfassung. Ihre Wangen waren rot. Ihr Kopf glühte. Es war ein herrlicher Tag gewesen. Sie nahm sich keine Zeit, ein bischen zu verschnaufen. Sie schien auch gar nicht müde zu sein. In lustiger Munterkeit sprudelte sie ihre Erlebnisse heraus. Alles war schön, ja köstlich gewesen: der Aufstieg durch die Blumen, das Traversieren der Geröllhalde. Au, da muste man aufpassen. Man durfte nicht ins Kutschen kommen. Und bald begann der Schnee. Er war noch gefroren, als sie ihn betraten. Dann

lockerte er sich gegen Mittag, und sie sanken mit jedem Schritt knieties ein. Zulett folgte die Kletterei. Das war das Lustigste. Freilich, Gerda wußte nicht, wie es gegangen wäre ohne die energische Hilfe ihres Begleiters. Martin Schindler zog sie oder schob sie. Erst um die Mittagszeit, mit einiger Verspätung, standen sie auf der Spite des Piz Risella. Nun ließen sie sich's wohl sein und genossen die wohlberbiente Gipfelfreude. Und die Aussicht! Die ganze Welt lag unter ihnen. Nein, so ein bezauberndes Bild hatte Gerda noch nie geschaut. Martin Schindler kannte jede Spite und erstlärte ihr das berückende Vild. Dazu stopste er sein Pfeischen und paffte vergnügt eins in